

Wasser per Knopfdruck



Grüner Rasen mit neuer Technik: Der TSV Dauelsen stellte die Beregnungsanlage am Bettenbruch vor. Foto: tsv

Der Sommer war trocken, der Rasen musste ordentlich leiden. Beim TSV Dauelsen ist für kommende Trockenperioden nun vorgesorgt: Drei Fußballplätze können ab sofort bewässert werden, gesteuert per App.

Dauelsen – Glückliche Gesichter bei den Aktiven und Verantwortlichen des TSV Dauelsen. Die Beregnungsanlage für die Fußballplätze ist endlich einsatzbereit. Der nächste heiße Sommer kann kommen. Günter Gitz, Vorstandsvorsitzender des TSV Dauelsen, begrüßte zwecks Vorstellung der neuen Technik Jasmin Nölker von der Stadtverwaltung, Ortsbürgermeisterin Jutta Sodys sowie weitere Mitglieder des Ortsrates und Johannes Metz von der Firma HDS Beregnungstechnik. Gitz bedankte sich vor allem bei der Stadtverwaltung und allen beteiligten politischen Gremien für die vorbehaltlose Unterstützung und Förderung dieses Projektes sowie bei der ausführenden Firma für die schnelle Umsetzung der notwendigen Arbeiten innerhalb von nur drei Wochen. „Die gesamte Maßnahme wurde durch die Stadt Verden finanziert und von dort in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Ackermann aus Hannover begleitet“, berichtete Gitz.

Was im Boden versenkt und per Knopfdruck aktiviert werden kann, ist beachtlich: 13 Vollkreis- und 23 Teilkreisversenkreger werden nun die drei Hauptplätze der Fußballanlage des TSV Dauelsen automatisch und witterungsabhängig bewässern. Der Clou: Stephan Marwedel, zweiter Vorsitzender der Fußballabteilung, kann mit einer App direkt Einfluss auf die Steuerung der einzelnen Regner nehmen.

Besonders Jürgen Hohl, Platzwart des Vereins und mit der Pflege des Grüns bestens vertraut, freut sich über die Investition in die moderne Technik: „Für das bisherige Bewässerungssystem mit Schläuchen und Rollwagenregnern waren teilweise um die fünf Stunden Arbeitszeit notwendig, um an ganz heißen Sommertagen alle Plätze auch nur einigermaßen feucht zu halten. Das geht nun deutlich schneller.“

Bericht der Verdener Aller Zeitung vom 17. Oktober 2019